



Der Courier



19. Jahrgang

20 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 16. Dezember 1925

20 Seiten

Nummer 6



Weihnachtsgeist — Friedensgeist

Ein glühender Stern, dessen Schein sich über alle Länder und Völker verbreitet, erfüllt die Welt mit dem Weihnachtsgeist. Zu diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken. Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken. Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken. Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken. Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken. Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken. Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken. Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

**Fröhliche Weihnachten
allen Courierlesern!**

Am Heiligen Abend

Von Karl Gerok.

O Heiliger Abend,
Mit Sternen besät,
Wie lieblich und ladend
Dein Hauch mich umweht!
Vom Kindergetümmel,
Vom Lächlergewimmel
Auf Schau ich zum Himmel
In leisem Gebet.

Da funkelt von Sternen
Ein himmlischer Baum,
Da jauchzt es im fernem
Aetherischen Raum;
Da lassen die Sphären
In seligen Chören
Glückwünschend sich hören,
Mir klingt's wie im Traum.

O Erde, du kleine,
Du dämmernder Stern,
Doch gleichst dir keine
Der Welten von fern!
So schmählich verloren,
So selig erkoren,
Auf dir geboren
Die Klarheit des Herrn!

Wir funkeln im alten
Kreuzigen Glanz,
Du hast nicht behalten
Den himmlischen Kranz;
Doch neu dich zu heben
Vom Tode zum Leben,
Hat Dir sich ergeben
Der Ewige ganz!

Du unter den Welten
Ein Bethlehem klein,
In himmlischen Zelten
Gedenket man dein.
So klangen die Lieder
Der Sterne hernieder,
Da freut ich mich wieder
Von Erde zu sein.

Nationen in großen gemeinsamen Aktionen zu handeln. Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

Die Welt ist heute in einem Zustand der Unruhe und des Kampfes. Die Völker sind durch die Folgen des Weltkrieges erschüttert. Die Gerechtigkeit ist verletzt, die Freiheit ist bedroht. In diesem Heiligabend sollen wir uns nicht nur freuen, sondern auch nachdenken.

